

Ersteinstklassige
nachmitt. mit Ausweis
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1,80 Mk.
halbjährlich 3,60 Mk.
jährlich 7,20 Mk.
Durch die Post bezogen
1,00 Mk. mehr, Postgebühren
inbegriffen.

Die neue Welt
(Unterhaltungsbeilage)
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 30 Pfg.
vierteljährlich 90 Pfg.

Erstausg. Nr. 1047.
Verlagsgesellschaft
Völkisch-Halle, Halle.



Inserationsgebühr
für die 2. Spalte
Pfeiffer über deren Raum
20 Pfg. für Wohnung,
Pfeiffer-S. Raum 40 Pfg.
(Anzahl der Zeilen 10 Pfg.
für 1. Spalte, 20 Pfg.
für 2. Spalte, 30 Pfg.
für 3. Spalte, 40 Pfg.
für 4. Spalte bis 70 Pfennig.)

Inserate
für die 1. Spalte
müssen mindestens 10 Zeilen
umfassen, für die 2. Spalte
mindestens 10 Zeilen, für die 3. Spalte
mindestens 10 Zeilen, für die 4. Spalte
mindestens 10 Zeilen.

Erstausg. in die
Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Bundesgenosse Hunger.

Es ist deutlich, so wird der schärfsten Arbeiterpartei aus Petersburg geschrieben, daß der Journalismus dahin arbeitet, den Konflikt mit der Duma durch Gewalt und Blut zu lösen. Die herrschenden Schergen wünschen irgend einen ungeradeften Ausbruch der Verzweiflung, um das Volk blutig niederzuschlagen und so die Macht der Reaktion beständig zu können. Durch diese Lektüre erklärt sich die Haltung der Regierung zur Arbeitslosenfrage, die immer brennender wird.

Groß, ungeheuer groß ist die Not der Arbeitslosen. Die Arbeitslosigkeit wächst mit jedem Tage, Laufende und Lebende von Arbeitern sind auf die Straße geworfen und müssen an Hungerstage nagen. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß es bald besser wird, denn die wirtschaftliche Krise nimmt mit jedem Tage nicht ab sondern eher zu.

Fünf Monate schon leiden die Arbeitslosen in Petersburg. Sie haben sich an die Stadtverwaltung mit der Forderung gewandt, Arbeit zu schaffen. Sie haben zuvor schon sich zu einer Organisation vereinigt, wählten Vertreter in einen Arbeitslosenrat. Sie wandten sich an ihre arbeitenden Kollegen mit der Bitte, sie in ihrem Kampfe um Arbeit und Brot zu unterstützen. Die Arbeiter der Fabriken sind dem Ruf der Arbeitslosen gefolgt und haben ihrerseits Vertreter in den Arbeitslosenrat gewählt.

Die Deputation des Arbeitslosenrates erschien am 26. April im Stadtdirektoratsbüro. Sie legte den Stadtvätern folgende Petition vor:

Infolge der schrecklichen Arbeitslosigkeit bleiben viele Arbeiterfamilien ohne ein Stück Brot. Die Arbeiter wollen sich aber nicht vom Bettel oder Wohlthätigkeit ernähren. Um die jetzige Lage zu verbessern, fordern wir Arbeit.

Die Unternehmer, welche uns entlassen, sagen, sie hätten keine Aufträge mehr. Inwiefern läßt die Stadtverwaltung viele Arbeiten im Ausland ausführen. Wir halten eine solche Verwendung der städtischen Gelder für unzulässig. Diese Gelder sollen für häusliche Zwecke verwendet werden und es soll für uns Arbeit geschaffen werden. Wir fordern daher, daß die Stadtverwaltung sofort städtische Arbeiten einrichtet.

Wir betteln nicht, sondern fordern unser Recht und wir werden durch Almosen nicht zufriedengestellt werden.

Die Kommunalen Arbeiter, deren Einführung wir fordern, müssen sofort beginnen. Zu diesen Arbeiten sollen alle Arbeitslosen Petersburg zugelassen werden und jeder Arbeiter soll geringen Lohn ausgeschüttet bekommen.

Es ist uns der Auftrag erteilt worden, auf diesen Forderungen zu bestehen. Erfüllt die Stadtverwaltung unsere Forderungen nicht, so werden wir die Regierung den Arbeits-

losen mitteln und dann wird die Stadtverwaltung nicht mehr mit uns sondern mit der Masse, die uns bedrängt hat, zu reden haben.

In gleichem Sinne sprachen auch die einzelnen Mitglieder der Arbeitslosenpetition. Das Fazit ihrer Reden war: Wir erbitten nichts, wir fordern unser Recht! Uns kommen die Gelder zu, die Ihr verwaltet! Wir können nicht länger warten und sind zu allem bereit!

Die Stadtväter lapidaritäten und versprochen der Deputation alles, was sie forderte, zu erfüllen. Das heißt nur es, zu versprechen, schwerer, das Versprechen einzulösen. Es verging ein Tag nach dem andern und die Arbeitslosen warteten vergebens auf Hilfe. Die von den Stadtdirektoren eingesetzte Kommission erklärte, sie beschäftige sich mit den Vorbereitungsarbeiten. Die Polizei jagte mittlerweile jede Verammlung der Arbeitslosen auseinander und machte die öffentliche Diskussion über die Arbeitslosigkeit sowie Wahlen der Arbeitervertreter in den Arbeitslosenrat so gut wie unmöglich. Nur der Bauer und vor allem der Wohlstand der arbeitlosen Protestierer ist es zu verstanden, daß es zu keinen ausschließlichen Zusammenkünften mit der denselben Macht kam und daß dennoch sämtliche Fabriken ihre Vertreter in den Arbeitslosenrat gewählt haben.

Endlich gelangte dann die Stadtdirektorenkommission im Verein mit dem Arbeitsloserrat zur Feststellung der Zahl der Arbeitslosen, ihrer Einteilung nach Berufen usw. Außerdem hat die Kommission versprochen, dafür zu sorgen, daß die Speisehäuser für die Arbeitslosen, die von der Polizei geschlossen waren, wieder eröffnet und aus kommunalen Mitteln unterstützt werden. Dieses Versprechen ist von den Stadtdirektoren auch eingelöst worden.

Wie dem Drängen und Drohen der Arbeiter haben die Stadtdirektoren schließlich auch beschließen, 500 000 Rubel (über eine Million Mark) für kommunale Arbeiten auszugeben und bei diesen Arbeiten die Arbeitslosen zu beschäftigen. Da aber trotz der Minister des Innern in die Entscheidung, der die Oberaufsicht über die Kommunalverwaltung führt. Er hat dem Beschluß des Stadtdirektorenkollegiums die Bestätigung verweigert.

Der Minister verfährt sehr konsequent — vor ein paar Tagen hat er sich in der Duma gegen die Zuteilung von Grund und Boden an die hungernden Bauern erklärt, warum soll er dann nun für die Einführung von kommunalen Arbeiten und Beschäftigung der Arbeitslosen eintreten?

Es gibt keinerlei verständige Gründe, die den Minister dazu bewegen könnten, gegen die Ausgabe von einer Million für kommunale Arbeiten einzutreten. Für die Polizei, für die Gendarmerie werden jährlich größere Beträge ausfindig gemacht. Wenn der Minister den Arbeitslosen erklärt: Wir geben euch keine Arbeit! so geschieht es in besonderer Absicht. Die Regierung will die Arbeitslosen ohne Arbeit lassen, sie will den Hunger!

In welcher Absicht die Regierung handelt, ist klar. Sie hat in der Duma nicht nur durch die Bauern und Arbeiter, sondern auch durch die liberale Bourgeoisie die schwerste Niederlage erlitten. Nun will sie die Arbeiter einschüchtern und sie aus den für die Volksfreiheit kämpfenden Parteien ausschalten. Sie will die Arbeiter durch Hunger zur Verzweiflung bringen, sie im Namen der Forderung nach Brot auf die Straße jagen, um dann gleichzeitig die Schläge auf beiden Fronten zu gewinnen: die Freiheitsbewegung in Arbeitlosheit erdrücken und die eingeschüchterte Bourgeoisie in die Arme der Reaktion ziehen. Das ist offensichtlich die Absicht, in der den Arbeitslosen Arbeit verweigert wird. Es wird darauf spekuliert, daß der Hunger hauptsächlich als alle anderen Argumente in den Arbeitertreffen wählt, daß die Jüngern der Verzweiflung verfallen.

Schon manches Mal gelang es der Reaktion, die Revolution durch Verneinung und Hunger zu besiegen. Die russische Revolution, die russische Arbeiterbewegung kann aber nicht an dem Beispiel ihrer Vorgängerinnen. Nicht durch Brot zur Freiheit, sondern durch Freiheit zum Brot, durch politische Bestätigung zum freien Kampfe für Besserung der ökonomischen Lage, für die volle Abweisung jeden Drucks und jeder Ausbeutung! — Das wird die Lösung der russischen Arbeiterbewegung, seitdem an ihrer Spitze die Sozialdemokratie steht. Die führende Rolle der Sozialdemokratie dient als Unterpfand des Scheiterns aller provokatorischen Pläne, die auf das eine hinausgehen: Weder Brot noch Freiheit!

Das Exekutivkomitee des Arbeitsloserrates hat am 26. Mai folgende Resolution gefaßt:

Ingehoß der verbreiteten Gerüchte von einer in nächster Zukunft bevorstehenden Massaktion der Arbeitslosen in Gestalt einer friedlichen Demonstration erklärt das Exekutivkomitee der Arbeitslosen ganz entschieden, daß diese Frage in dem Arbeitsloserrat überhaupt nicht diskutiert werden soll und daß der Arbeitsloserrat keinerlei Beschlüsse darüber gefaßt hat.

Die Resolution zeigt, daß die Arbeitslosen die Lage richtig beurteilen und den Weg erkennen, der sie zur Freiheit und zum Brot führen wird. Dieser Weg ist die Organisation der Arbeitslosen, gemeinsamer Kampf mit der gesamten Arbeiterklasse, Ausübung eines moralischen und politischen Drucks auf alle Elemente der Gesellschaft.

Die Arbeiterklasse kann nur selbst ihre Freiheit erkämpfen. Es gibt aber geschichtliche Momente, wo jeder demokratisch Gesonnene den Arbeitern zu Hilfe eilen muß. Wenn Zeichen des Scheiterns der Arbeiter in den Demonstrationen, Hilfe zu schaffen, dann ist es Pflicht eines jeden Demokraten, Hilfe zu schaffen. Die Duma, die im Konflikt mit der sozialistischen Regierung steht, hat keine andere Stütze als das Volk. Sie muß den Volk helfen, will sie auf seine Hilfe rechnen. Arbeit und Hilfe den Arbeitslosen! — lautet die Forderung, die die Duma binnen kurzen aufstellen wird, aufstellen muß.

Mutterfreunden.

Roman von H. Salomon.

(Nachdruck verb.)

4) Nach ungerühr achtwöchiger Wanderung berührte ich ein kleines Städtchen, in welchem sich auch eine größere Schmiede befand. Der zweite Gelelle war plötzlich erkrankt und so hat mich beim Umherschauen der Meister, einige Wochen bei ihm zu arbeiten. Ich nahm sofort an und löstete mich in der Gegend ein. Diese war eine sogenannte „Bunte Bäume“, das nennt man eine Gegend, auf welcher die Reisenden sich vornehmlich ausruhen können, wo namentlich Schnaps und Bier die Hauptrolle spielen. Hier hatte ich die beste Gelegenheit, Betrachterungen über das Handwerksbüchereien anzustellen. eines Tages kam auch ich als arbeitsloser Mensch am späten Abend an. Ich wollte, fast trübsinnigen Augen fixierte er vor sich hin. Sanfter legte er die Hände auf meine einige wenige Kundenkarten zusammenzusammenschreiben. Zum Schluß sagte er es zu wenig, ebenso reichte es auch nicht einmal zu einem künftigen Abendort. So holte er sich denn von dem, von welchem es am meisten gab, nämlich Schnaps. Hier gab es das Erhellende dümmere, ich stellte sich einmalig, um dann langsam auf die Holzbank hinzusetzen. Ich gab dem Verkäufer zu verstehen, daß ich immer das Schicksal auch ein warmes Abendessen für diesen Menschen bezahlen würde. Während das letztere bereitet wurde, ging plötzlich eine eigentümliche Veränderung in dem Wesen des Fremden vor. Die ausgereagte Gestalt reichte fast langsam empor. Die Augen fixierten auf einen Punkt gerichtet, stieß er abgedrohtene Blicke heftig hervor. Die Finger krampften sich anfangs. Dieser Schreck mußte stetig aus ihm fließen, und die mir Anwesenden das richtig begreifen konnten, da war er auch schon aufgeregtem und stürzte sich mit übermenschlicher Kraft auf mich. Ein heftiges Ringen begann. Wir versuchten mit allen Kräften den Vornamen nicht an sich schlagenden niederzuhalten. Aber immer wieder gelang es ihm, sich zu befreien. Wir waren über sechs Mann, dabei doch kaum wirkende. Wir schrien und schrien, aber es half nichts, und die mir Anwesenden zusammen, und damit hatte auch der Anfall von Delirium sein Ende erreicht. Wie ich wie der Tod, nur noch etwas Scham vor dem Wunde, die Augen geschlossen, so lag der Unglückliche vor uns. Bald war ein Wagen herbeigeholt, um den Kranken ins Spital zu schaffen.

Sittige Tage später besuchte ich ihn daselbst, zugleich eine kleine Stärkung mitbringen. Als ich ihn erlöste, lag ich tot, daß der Tod ihn bereits gescheidet hatte. Auch der Arzt verordnete mir, daß hier keine Hilfe ausgeschloffen sei. Nach dreimal besuchte ich ihn, dann hatte er ausgeschieden. Kurz vor seinem Tode aber hatte er mir in einem leichten Augenblick seine Lebensgeschichte erzählt, wie er als gelernter Weber jahrelang sein Dasein fristete und sich immer eifriger bemühte. Da lenen aber neue Maschinen eingeführt worden. Mit einem Schläge wurden Tausende arbeitsgerige Hände überflüssig, um in eine ungewisse Zukunft geschleudert zu werden. Er wurde durch die vielen Entbehrungen, welche er sich durch bedeutenden Mindererwerb aufsetzen mußte, öfter krank. Bald war auch für ihn keine Arbeit mehr vorhanden, und um nicht verhungern zu müssen, begab er sich auf die Landstraße zu dem Betteln, um er naturgemäß von Stufe zu Stufe ins Elend sank. So wurde der Tod für ihn eine Wohltat.

Hier war die Stimme des Erzählenden immer wieder und leiser geworden, um bei den letzten Worten fast ganz zu ersterben. Die Sonne neigte sich, dunkler wurde, langsam dem Horizonte zu. Düstere, geheimnisvolle Stille umgab die Wesen, als sie sich leuchtend Blicke tief in die Augen laßen.

„Der arme, arme Mensch!“ hauchte sie mit zitternden Stimme. „Ja, arm ist das richtige Wort“, nicht er sprach. „Denn die Armut ist heutzutage in den meisten Fällen schon ein Fluch für alle, welche darin geboren werden. Und so, wie es diesen armen Menschen ergab, hat, so ergab es für jeden kranken und absterbenden von unieren Arbeitstrüben. Ein Recht auf Arbeit gibt es ja nicht. Aber ein Recht auf das Verhungern!“

„Du siehst, das es noch viel größeren Kummer auf der Welt gibt“, fuhr Ernst fort, „und das nur eigentlich noch von Glück reden können, wenn es uns um so leichtiger geht. — Ich komme nun zum Schluß, mein Lieb. — Nachdem ich sechs Wochen dort gearbeitet hatte, gab ich weiter hinaus mit dem schrecklichen Bewußte, wieder einmal arbeitslos lange Zeit hindurch in einer kleinen Dorfsmiede arbeiten zu können, freier Natur den Sommer auf dem Ambos tanzen zu lassen und dabei aus vollem Herzen ein Liedchen hinauszuheimmern. Nur, mit einem Wort gesagt: Eine ähnliche Dorfsmiede zu finden. Nach manche Wochen malte ich vergebens, bis ich im vorigen Jahre hier das Richtige fand, und nicht allein das Rechte für meine Arme, nein, auch das Beste für mein schmerzliches Herz.“

Dabei zog er sie fester an sich und preßte seltsame Küsse auf ihre Wangen, verlangenden Lippen. So genossen sie weitvergeffen ihre junge Liebe in dem erbebenden Bewußtsein, daß sie für alle Zeiten zusammen gehörten.

„Aber, Liebster“, fragte sie plötzlich leise, „bist Du mit dem gar nicht böse, daß man durch mich einseitiges Mädchen alle Deine Träume und Hoffnungen plötzlich gescheitert sind?“

Sie blieb aufstehend, gelang es ihm, sie trüberrig: „Als Du mir vorher anstandest, daß Du nun Mutterfreunden entgegengehest, hast Du mich nicht als Mutterfreunden mit durch die Seele, daß es mit meinen hochgehenden Plänen nun ein für allemal vorbei sei. Doch als ich Dich in Deinem Verzeile so tröstlich neben mir sah, da wußte ich, daß ich auf alle Fälle als Mann, selbst wenn ich Dich weniger lieb hätte, auch die Verantwortung für meine Handlungen zu tragen habe. — Das einzige, was mich noch bedrückt, ist, um ein wenig altes Jugend. Aber gerade sie ist mit Schuld daran, daß das Herz mit dem Verstand durchging. Sind wir erst zehn Jahre weiter, Geliebte, hat sich unsere Schicksal wohl auch etwas gelehrt. — Doch sieh, wie blutrot die Sonne untergeht, gerade als wenn sie mit ihrem Feuer uns nochmals überströmen wollte. Wie ich leucht in Blut getaucht. — O, wie schön ist doch die Welt!“ rief er aus.

Lange Jahre die Weiden festumklungen der scheidenden Sonne nach, um sich dann langsam zu erheben und die Rückkehr nach der kleinen Dorfstadt Sehnitz anzutreten.

2.

Die Dorfstadt Sehnitz hatte sich in den letzten Jahren ganz bedeutend vergrößert. In früher Zeit nur ein kleines Dorf, aus einer Straße bestehend, hatten verschiedene Grundbesitzer es durch intensive Kultivierung der Gegend umgeben ihre Umfassung als Mittelstück der umliegenden kleineren Gegend herausgehoben. Bald fanden sich auch einige Kapitalisten, welche eine große Zutterfabrik daselbst errichteten, und so war Sehnitz auf dem besten Wege, in nicht allzu ferner Zeit eine kleine Industriestadt zu werden, einmal bereits das Projekt einer Kleinbahn, welche Sehnitz mit der nächsten Kreisstadt verbinden sollte, in Aussicht fertig ausgearbeitet vorlag. Nur wollte die dabei in Frage kommenden Bauern auch einen gehörigen Profit haben, und so waren sie für das dazu zu erwerbende Land ganz unerschütterliche Preise.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Empörer.

In der gestrigen Nummer haben wir berichtet über die Rede des Prof. Jarnack...

Selber geht aus dem Bericht nicht recht deutlich hervor, was eigentlich „das Empörere“ ist...

Und wo bleibt die christliche Weisheit, wenn der Theologe der kaiserlichen Sozialdemokratie...

Paris, London - Berlin.

Zur Siegesfeier, die jüngst in Paris von der neuorganisierten Fraktion der vereinigten Sozialisten abgehalten wurde...

Außerhalb Deutschlands braucht nicht weiter betont zu werden, daß hier Bedarf und diese Einlabung gemacht und angenommen wurden...

Uns Deutschen aber ruft der Besuch Macdonalds in Paris und der geplante Besuch der französischen Genossen in London die peinlich beschämenden Vorgänge des letzten Jahres in Erinnerung...

Ausweisung und Zigarettensteuer.

Die nächste Folge der neuen Tabaksteuer wird voraussichtlich eine Krisis in der deutschen Zigaretten-Industrie, speziell für die in dieser Industrie beschäftigte Arbeiterklasse sein...

Für die Biersteuerung.

tritt wiederum ein Fachblatt der Bierbrauer, die Tageszeitung für Brauereien ein. Sie wendet sich gegen die von agrarischer Seite aufgestellte Behauptung...

Das über derartige Vorfälle Jahre nur vereinzelt sind und mehr als aufzuheben werden durch teure Hopfenpreise...

Tatsache aber ist, daß die großen Brauereien, die sich nachteilig verschmeißen, selbst in den Jahren mit hohen Hopfen- und Gerstepreisen im Durchschnitt noch hohe Dividenden erzielt haben.

Dann versucht das Blatt, den Schmeißen pauschal zu machen, daß sie auf die Brauer die neue Last nicht zurückwälzen können...

Also müssen, da die Bitte selbstverständlich die neue Last auch nicht tragen wollen, die Konsumenten daran glauben.

Zu einem Telegramm-Austausch zwischen den Monarchen der Staaten des aleratschwab geborenen Dreieckes hat der Reichskanzler in Wien geführt...

Die schönen Worte der Telegramme können die politische Landschaft nicht aus der Welt schaffen, daß der alte Dreieck ein lüthigen Knack hat...

Nicht bloß Fürken und Bankiers sondern das ganze deutsche Volk soll für den Waidbau in Südwestafrika angebetelt werden. Nach der bekannten Intention des Generals Gersdorff...

Einiger, der nicht Müller heißen will. In bezug auf die gestern unter dieser Spitzmarke gedruckte Note...

Zur Haftentlassung der Kameruner Hauptlinge weiß die Tägliche Rundschau mitzuteilen, daß es sich keineswegs um eine Enttarnung des Verfahrens handelt...

Nach dem Mauer des Fürken Reichssohne verfuhr in Schandau in Sachen ein russischer Hofrat und Stabsarzt, der dort in der Sommerfrische weilte...

Soldatenelbstmord. Aus Furcht vor Strafe wegen eines dienlichen Vorgehens erschoss sich in Domberg ein Einjährig-Freiwilliger...

Zustand.

Frankreich. Eine Adresse an die russische Duma. Die Mitglieder der gereinigten sozialistischen Parteien...

Italien. Erfreulich aus der Studentenwelt. Im Rom hat am 2. Juni eine große, von Studenten aller Fakultäten und aller Gesellschaften...

Zur Revolution in Rußland.

Wittes Aufgabe im Ausland. Von Graf Wittes Sendung ins Ausland haben wir bereits Mitteilung gemacht. Dieser Tage ergibt das russische Finanzministerium...

Der Prozeß gegen die Selben von Tschuschima. Am 4. Juli wird der Prozeß gegen den Admiral Polischtschenko nebst 11 Offizieren wegen launischer Übergriffe...

Bei den Evangelisch-Sozialen.

Ueber den Maximalarbeitszeit referierte am Mittwoch nachmittag der Privatdozent Dr. J. Harns...

Weder dem Maximalarbeitszeit desentrums noch dem der Sozialdemokraten von acht Stunden könne Redner zustimmen. Der internationale Wettbewerbs...

In der Debatte wies Professor Franke-Berlin darauf hin, daß Fabiodowsky den Zehnstunden-Zag für Frauen in nahe Aussicht gestellt habe...

Zu den gefährlichen Betrieben gehörte auch der Bergbau; die Forderung der Vergleiche nach Verfüzung der Arbeiter...

Professor Wagner-Berlin ist mit dem Referenten insofern nicht einverstanden, als dieser die Einmischung des Staates...

Freitag und Sonnabend **Sonder-Angebot.**

Petrolkocher Gasser Fabrikat 88 Pf. an

Bügeleisen

Gaskocher Fabrikat Gasser 88 Pf. an

Aermelbügelbretter

Spirituskocher la. 38 u. 28 Pf.

Glühstoff Karton 25 Pf.

Gasschläuche la. Stück 95 Pf. an

Giesskannen von 8 Pf. an

Speiseschränke große Nr. 750

Badewannen la. Fabrikat

Eisschränke beste Rhein. Fabrikat enorm billig.



Rabattmarken
auf alle Waren.



Unser Spar-System bietet wirkliche Vorteile.

M. Bär

In unserer Abteilung Lebensmittel:

Hochfeine Kirschen	Wfd. 25 Pf.
Frischer Spargel	Wfd. 46, 42, 18, 9 Pf.
la. Apfelsinen	10 Stück 40 Pf.
la. Zitronen	10 Stück 40 Pf.
Hochf. ger. Lachs	¼ Wfd. 23 Pf.
la. Zuckerhonig	Wfund 25 Pf.
Haushaltsschokolade	Wfund 58 Pf.
Blockschokolade	Wfund 65 Pf.
Pralines, gar. rein	¼ Wfd. 14 Pf.
Riegelsschokolade	Wfund 12 Pf.
Malzbonbons	¼ Wfd. 8 Pf.
Himbeerbonbons	¼ Wfd. 10 Pf.
la. Kakaopulver	¼ Wfd. 20 Pf.
Crème-Schokolade	¼ Wfd. 15 Pf.
Waffelbruch	¼ Wfd. 17 Pf.

Reisekörbe la. Fabrikat. Schloss u. Stange gratis.

Touristentaschen

Rucksäcke von 45 Pf. an.

Plaidriemen

Feldflaschen u. Trinkbecher in allen Preislagen.

Picknick-Rollen

Sportwagen Unstraitig billigste Eleg. Einsitzer Benzquelle Nr. 2⁹⁵

Rohrplatten-Koffer

Kinderstühle, starke von 45 Pf. an.

Reisetaschen

Kinderwagen hohe Form elegant von Nr. 10⁹⁵ an.

DieWoche la. Milchschokolade Tafel 25 Pf.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschl.

Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 9. Juni 1906 abends 8 1/2 Uhr in Kantzsch „Gasthaus zur Erholung“, Martinsberg 6

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Anträge zum Verbandstage. 2. Kartellvertrag der Bau- und Fabrikarbeiter. 3. Verschiedenes.

Sonntag den 10. Juni von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr **Delegierten-Wahl.**

Die Kollegen von Halle-Süd wählen bei Kantzsch, Martinsberg, diejenigen von Halle-Nord bei Sach, Hofenstraße 8.

Als Kandidat ist Kollege Löffler, als Ersatzmann Kollege Mertin aufgestellt. Die Ortsverwaltung.

Steinsetzer u. Hilfsarbeiter.

Sonntag den 10. Juni nachm. 3 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstr. 5

ausserord. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Urabstimmung über den Reichstaxi betreffs eines Vertreters. 3. Wahl einer Vergütungs-Kommission. 4. Verschiedenes.

Es ist Ehrenpflicht aller Kollegen, zu erscheinen. Der Vorstand.

Achtung, Trebnitz!

Sozialdemokrat. Verein.

Sonntag den 10. Juni nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl des Gesamt-Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung verlangt, daß alle Mitglieder in der Versammlung erscheinen. Der Vorstand.

Konsumverein Halle-Biebichenstein u. Umg.

E. G. m. b. H.

Dienstag den 12. Juni cr. abends 7 1/2 Uhr im „Burgtheater“, Gr. Gosenstr.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über das abgelaufene erste Geschäftshalbjahr.
- Das Ergebnis der Urabstimmung über die Verschmelzung und Beschlußfassung hierüber.
- Statutenänderung.

Der Aufsichtsrat. Schnabel, Koch.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Legitimation.

Zeitz! Zeitz!

Montag den 11. Juni abends 8 1/2 Uhr in der Wilhelmshöhe

öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: „Die Aussperrung der Lithographen und Steindrucker bei der Firma Krotoschin und die Vorgänge in jener Fabrik.“ Ref.: Herr Redakteur Obler, Leipzig. — Freie Aussprache und Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sollen alle Arbeiter und Arbeiterinnen kommen. — Herr Krotoschin ist brieflich eingeladen.

Entree pro Person 10 Pfg. Das Gewerkschaftskartell.

Achtung! Wolken. Achtung!

Sonntag nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Freiheit

große öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

- Die gegenwärtige politische Lage. Referent: Reichstagsabgeordneter Rante. 2. Diskussion. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Einberufer.

ff. Speise-Leinöl, ff. Speise-Rüböl, stets frisch, offerieren billigst

Gebr. Luckau, Bernhardtstraße 2.

Hamsterfelle kaufen **Gebr. Danjowitz,** Fischerplan 2.

Lumpen, Anoden, Papier, Eisen, Albert Bode Jan., Gr. Klausstr. 22.

Theissen! Bergarbeiter!

Sonntag den 10. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Blauen Stern:

grosse öffentliche Protest-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Bergarbeiter von Theissen und Umgegend, seid alle Mann zur Stelle! Ein tüchtiger Referent wird angewandt sein. Zur Dedung der Tageskosten werden 10 Pf. Entree erhoben. Der Einberufer.

Holzarbeiter-Verband Halle.

Sonntag den 10. Juni im „Bellevue“ stattfindend

Sommer-Fest

bestehend in Garten-Konzert, Blumen-Verlosung, Preis-schießen, Breitspielen, Kinderbelustigungen u. Sammlung mit darauffolgendem Ball. Ball label alle Mitglieder und deren Bekannte freundlichst ein Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Jedes Kind erhält ein Geschenk. — Aufstieg grosser Luftballons. Eintritt 20 Pfg.

Möbelfabrik u. Magazin 31 Fleischerstraße 31. Empfehle mein großes Lager anerkannter und selbst gearbeiteter Möbel- und Postlewaren der Zeit anpassend zu billigsten Preisen.

H. Bergmann, Tischlermstr.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.

Galle a. S., Gadebornstraße 4, I. r. hält sich zur

Anfertigung feiner Herrengarderobe u. Maß

bestens empfohlen.

NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe. Reparaturen prompt und billig.

Morgen **Schlachtefest!** Wilhelm Otto, Zeitz. Sozietätsanlässe von 16.50 Pf. an. Arbeitskleider haltbar und billig.

Max Zacher, Schilffweg 7.

Volkspark, Burgstraße 27.

Sonntag den 10. Juni von nachmittags 4 Uhr an bis abends 11 Uhr

grosses Frei-Konzert,

ausgeführt von einem erstklassigen Orchester.

ff. Biere. **ff. Küche.** **Die Geschäftsleitung.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

hätte, daß in dem Herumtragen von 50 Kalendern eine Anstrengung läge und eine Arbeit zu sehr wolle.
Also, wie es trifft, Die tatsächliche Bestimmung der zweiten Anstalt ist der Weisheit letzter Schluß.

Der Streik der Steinseher und Hülfsarbeiter in Pöthen ist beendet, da die Arbeitgeber die Forderungen zum Teil bewilligt haben.

Maschinen und Seiger. Die nächste Verammlung findet nicht, wie im gestrigen Verammungsbericht gesagt, am 7. Juni sondern am 7. Juli statt.

Univeritäts. Die Zahl der Studierenden unserer Universität im laufenden Sommersemester beläuft sich auf 2128; auf das Wintersemester entfallen hiervon 22. Daraus haben sich 45 eingeschrieben, von denen jedoch die Mehrzahl als Söberrinnen an den Vorlesungen teilnehmen.

Eine politische Auerung. Nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen ist es bekanntlich nur im inneren deutschen Verkehr sowie im Verkehr mit den europäischen Ländern gestattet, bei Anstaltsposten die links falsche der Vorbereite zu schriftlichen Mitteilungen an den Adressaten zu benutzen. Bei gewöhnlichen Postkarten (ohne bildlichen Darstellungen) war dies bisher nicht gestattet. Nach einem Beschlusse des Reichspostkongresses in Rom soll es künftig allgemein im Verkehr zwischen sämtlichen zum Weltpostverein gehörigen Ländern gestattet sein, sowohl auf gewöhnlichen Postkarten, wie für die Post, als das Briefmarken verlastet, als auch auf Anstaltsposten die links falsche der Vorbereite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen. Die neue Bestimmung tritt jedoch im internationalen Verkehr erst am 1. Oktober 1907 in Kraft; für den inneren deutschen Verkehr wird die Reichspostverwaltung ebenfalls einen früheren Termin festsetzen.

Der evangelische Verein der Provinz Sachsen general-versammlung in der nächsten Woche in Halle.
Verstorben ist gestern Abend der hiesige Oberpostdirektor Kolfeld im 62. Lebensjahre. Er war der Ober des hiesigen Postbezirks.

Eingebrochen wurde in vorgangener Nacht in das Guttes- und Viehhändlergeschäft Fr. Sillmann, Lohmstraße. Gültige Wirtin, sowie den Bestand der Kasse haben die Diebe mit sich genommen. Verewarnt scheint ihnen nicht gemindert zu haben, denn sie haben selbige nur angeblen und dann liegen lassen. (1)

Beim Einbrechen abgefaßt wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Sagenstraße der Arbeiter-Wellenbau. Er wollte über die Einriedelung des Gebäudes der Knappschütz-Benutzungsstelle gehen. W ist bereits wegen Einbruchs-Verlebens verurteilt.

Unvorsichtige Radfahrer. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Magdeburgerstraße eine Frau von einem Radfahrer umgefahren. Sie erlitt tiefe Verletzungen.

Die Einbrecher in der Kaiser-Apothek sind noch nicht abgefaßt. Man ist ihnen indessen auf der Spur. Im Verdacht hat man zwei Leute, die sich in der Dienst-Nacht in der Glauerstraße herumgetrieben haben. Die eine war circa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß und trug einen halblangen Ueberzieher sowie schwarzen Hut. Der andere war etwas kleiner und trug ebenfalls einen Ueberzieher. Die Diebe schienen Eile gehabt zu haben, denn am Latort fand sich das Verzeugs vertrieben vor. Die Sachen waren mit Pfeifen versehen, wie sie Schloßer an ihren Werkzeugen anbringen. Der eine der beiden ist nicht ermittelt, der andere hat sich beim Kriminalpolizei melden.

Kranftausende erlitt am Mittwoch Abend in der Magdeburgerstraße ein Mann; ebenfalls wurde am Wasserturn ein Arbeiter von Krämpfen befallen. Letzterer mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Plan für das Polizeiverwaltungsgebäude. Die Gebäude-Verwaltung hat den Plan fest abgefaßt. Der Bau des neuen Polizeigebäudes soll im Herbst beginnen. Vor dem Gebäude wird ein größerer Platz frei bleiben, der dann einen direkten Zugang zur Gallorstraße bietet.

Anstehende Kranftausende. Im Laufe des Mai sind von der Unterwuchsstelle für anstehende Kranftausende bei dem hiesigen Institut der Universität 201 Proben aus dem Stadtkreis unterwucht worden. Davon eine war im Stadium 15 aus anderen Kranftausenden und 123 von Ärzten her. Unter 106 Fällen, die auf Tuberkulose unterwucht wurden, sind 30 Mal Tuberkel-Bazillen festgestellt worden. Von 65 Mykorrhizverdüchtigen Unterwuchtsproben sind 34, von 14 Mykorrhizverdüchtigen vier bakteriologisch festgestellt worden.

Rönnen, 8. Juni. Eine öffentliche Volks-Versammlung findet am nächsten Sonntag nachmittag 7 1/2 Uhr im Saal der Gute Quelle statt. Ober-Verwalter Gering referiert über die neuen Steuern. Auch Frauen ist der Zutritt gestattet.

Hand, werden wir gemahnt, wenn jetzt über die wirtschlichen Kriegsverluste Japans aus Tokio Nachrichten eintreffen. Es wird geurteilt:

Die neuen Verluste des japanischen Heeres im letzten Winter werden erst jetzt bekannt. Die Jiffen sind unweicher. Vor kurzen hat Generalleutnant Koike in der Jahres-Verammlung der medizinischen Gesellschaft darüber Angaben gemacht, die wohl den Eindruck auf auswendigen Genesung machen dürfen. Der ganze medizinische Stand Japans hat den Kriege 632 690 Verwundete und Kranke behandelt, darunter 71 805 Kräfte und 97 850 in Japan Erkrankte. Die Gesamtziffer der Japaner beläuft sich also auf 554 885, von denen 220 812 Verwundete, 236 223 Kranke waren, von erieren haben 47 567, von letzteren 27 158. (Der Mangel und Behandlung wurden 10 115 Soldaten und 11 867, und am 15. 4517 der Armees angeordnet, 5470 vom Roten Kreuz, 188 Assistenten verwendet). Nach Hinzurechnung der Verluste an Toten auf dem Schlachtfeld ergeben sich folgende Jiffen:

Im Mai 1905 wurden in dem Gebiet des Chinesen-Krieges-Kampfs auf dem Kubanhsingel in Tokio eingetragten:

Marine (Offiziere und Leute)	1 557
Seeer (Offiziere und Leute)	28 999
Im Meer ertrunken eingetragten:	
Marine (Offiziere und Leute)	123
Seeer (Offiziere und Leute)	29 622
Tote auf dem Schlachtfeld:	60 624
Verwundete und Kranke starben (i. a.)	74 545

Die Gesamtziffer der japanischen Verluste an Toten beläuft sich also auf 135 169 Mann.

Eine Pyramide von 135 000 Menschenköpfen, von welchen Knochen-Überbleibsel einer arbeitsschäftigen, blühenden Jugend — das graue Wahrgesicht der Kultur des gegenwärtigen Zeitalters!

Der Gipfel byzantinischer Verblöschung. In den 20 oder 30 Jahren nach dem 30. Mai ist folgendes zu lesen:

Eine köstliche Donation durfte heute vormittag der Herr Polizeipräsident genehigen. Auf der Kaiser Wilhelmstraße hatten die Schulen Probe-Auffstellung für das Rosenfest genommen. Herr Polizeipräsident Wilschoff hatte die Ehre, den Großherzog zu motivieren. In einem Wagen kam er vom Bahnhof und durchfuhr in voller Grandezza und mit feierlichem Geigen nach 10 15 Jahren und Wäpfer, und am Ende der Spalier-Rauschende Dochter, aus den kleineren Reihen schallten ihm entgegen. Die Kinder machten ihre Sache vorzüglich, und auch der Herr Polizeipräsident zeigte sich auf der Höhe der Situation.

Es ist doch unglücklich, daß der Bornier byzantinismus sich nicht ableitet. Bei solchen Umständen kommt man sich nicht selbst Schuldiger anfangen, über Patristenlese zu können.

Conscience, 7. Juni. (Gg. Ver.) Vom Geindeleben. Die Dienstmagd Anna ist ein, ein schwedische, lungentranke Mädchen von Göteborg, welche durch ihre Unthat am 15. November v. J. bei dem hiesigen Gutsherrn Roloff verurteilt. Die Mutter hatte vereinbart, daß das Mädchen mit Rücksicht auf ihr körperliches Leiden nur zu leichten Arbeiten, als logen. Stubenmädchen verwendet werden sollte, da der Vater ihr gelangt habe, ihr Tochter dürfte keine schweren Arbeiten verrichten. Die Dienstmagd Anna, die sich in der Nacht verurteilte, als bald, daß die ihr ungeteilte Arbeit ohne Gefahr für Gesundheit und Leben nicht verrichten konnte. Die Amey merkte, daß ihr körperlicher Zustand sich verschlechterte, und verließ schließlich am 1. April den Dienst. Der Dienstherr war der Ansicht, das Mädchen müsse ein Jahr ausbleiben und verurteilte, daß das Mädchen wegen Unverschämtheit während des Dienstes auf Grund einer Verurteilung vom Jahre 1854 einen Strafbescheid über 15 Mk. erhielt. Hiermit konnte sich natürlich die Mutter nach das Mädchen einverleiben erklären. Man beantragte gerichtliche Entlassung, wodurch die Sache gegen vor dem Schöffengericht zur Verurteilung kam.

Letzen wir das junge Mädchen selbst reden. Es sagte: Ich war als Stubenmädchen gemeint, aber früh 3 Uhr mußte ich aufstehen, Stühle ausmischen, bei der Bäckerin Mutter tragen und beglichen ihm leichte Arbeit verrichten. Meine Mutter ging zu Roloffs und beschwerte sich; mit meiner Gesundheit stand es sehr schlecht, und deshalb war ich gezwungen, den Dienst zu verlassen. Die Dienstherrin mußte mich als Zeugin zu dem Richter als Zeugin schicken. Dies waren aber nur Raport und Führerliste gewesen. Nicht früh um 3 Uhr, sondern 1/4, 4 und 5 Uhr wurde die Angeklagte aufgefunden, und abends zwischen 7, 8 und 9 Uhr lie sie zu Bett gegangen. Das Ballertragen habe zwischen eine Stunde gedauert, aber die Arbeit lie nicht so schlimm gewesen. Selbstverständlich habe die Angeklagte bei dem Richter mit dem Amey gesprochen, was sie ganz aus freien Stücken geurteilt. Die Angeklagte hat auch Treppen mit scheuen müssen. Im Winter ist die Angeklagte, so um 4 Uhr früh, gerufen worden, aber mit dem Aufstehen wurde es ja denn doch immer später. Abends, nachdem gegessen worden — das geschähe so um 1/2 Uhr — wurde die Angeklagte gerufen, um den Amey zu begleiten. Auf den Einruuf des Verurteilten des Mädchens, ob das Mädchen den am 1. Januar 1906 fälligen Lohn bekommen habe, entgegnete der Gutsherr, Lohn werde gewöhnlich bei Abschluß des Dienstjahres bezahlt. Das ist auch ganz gut, wenn die jungen Mädchen etwas zum Sparen angehalten werden. Wenn sie sich bei Abschluß des Dienstjahres dann einmal einen ordentlichen Anzug kaufen wollten, hätten sie sich doch bei dem Richter melden müssen, wenn das Mädchen schmerz erlitten verurteilt, weil es schon ein paarmal die Augenentzündung gehabt habe. Er als Arzt habe der Mutter der Amey gewarnt, das Mädchen mit schwerer Arbeit zu beschäftigen. Die Art und Dauer der Beschäftigung, Wassertagen und Ställe reinigen, lie für ein solches Mädchen nicht angebracht. Die Eltern Amey haben die Arbeit gehabt, ihrer Tochter ein solches Leiden zu verschaffen. Der Verurteilte des Mädchens, Rechtsanwalt Einsiedel, hält dem Arzt vor, daß die Angeklagte nach dem Verlassen des Dienstes hart und langsam gewesen lie. Um den Heilprozeß zu fördern, habe man dem Mädchen einen Teil Haare abshneiden müssen. Die Hautentzündung lie entstanden, weil dem Mädchen nicht genügend Zeit zur Körperpflege gegeben worden lie. Der Richter hat die Angeklagte für überflüssig, und der Antragssteller beantragte die Freisprechung des Mädchens, das zur Umwidmung des Dienstverhältnisses berechtigt gewesen lie. Selbstverständlich erkannte auch das Gericht auf Freisprechung.

Parteinachrichten.
— **200 Mark Einigkeit.** Die der Kriminalbeamte Guldok Neumann in Berlin einem Genossen für Solonagen-dienste angeboten und auch bezahlt, als der Genosse des Scheines halber das Angebot abgelehrt, sind jetzt, da der Politisirt trotz öffentlicher Aufforderung das Geld nicht abgehoben hat, der Parteilasse überwiehen worden.

Gewerkschaftliche.
Achtung, Vater! In Leipzig haben sich die Arbeiter-Gesellschaften gewarnt, wegen wiederholter Kartifizirung seitens des Antragsmachers den Arbeitsnachweis der Vereinigung zu sperren. Das Umschaffen ist verboten. Nur der Arbeitsnachweis der Vereinigung, Heberstraße 32 im Volks-Haus, ist zu benutzen.

Die Auspöpfung der Buchbinder ist fast unverändert. In Stuttgart und Berlin sind kleine Betriebe mit circa 20 Personen hinzugekommen. Die Haltung und Stimmung der Auspöferten ist vorzüglich.

Die Auspöpfung der Töpfer erweist sich bis jetzt auf 41 Tote. Der Verband ist infolge, diesen Nachtschlaf häufig aus eigener Kraft führen zu können. Eine Verhinderung der Auspöpfung ist nur möglich, wenn der Streik in Breslau ausgeht wird. Eine am 1. Juni kurz vor Todeschluss in Breslau stattgefundene Sitzung vor dem dortigen Gemeindericht verlief resultatlos.

Die Lithographen in Leipzig beschloßen, weiter zu kämpfen, trotz Verhaftung der Gewerkschaftsleiter des Gewerkschafts-Bundes. Die übrigen Gewerkschaften haben finanzielle Unterstützung zugesagt. In deutschen Druckereien sind 2800 Mann ausgepöft.

Gewerkschaftliche.
Gerichtssaal.
Schöffengericht.

Ein gefährliches Spiel mit dem Gibe trieben ein Gelehrter und zwei Geschwister, von denen der erste als Angeklagter, die letzteren als Zeugen vor Gericht standen. Der Steinseher war wegen Unterwuchung angefaßt, weil er ein Portemonnaie mit 48 Mk. Inhalt, das er am 6. April in der Hagenstraße fand, nicht abgeliefert haben soll. Der Angeklagte gibt zu, das Portemonnaie, das einem Rauscher gehörte, gefunden zu haben, bereitet aber, daß 48 Mk. darin enthalten gewesen wären, während nur 26 Mk. darin und dem Portemonnaie auf der Straße daneben gefunden. Auf das Portemonnaie wurde er durch eine Frau aufmerksam gemacht worden. Er habe die Sache dem Hundsbauer gemeldet und das Portemonnaie mit Inhalt mit nach Hause genommen, um es dem Verleerer später einzuhändigen. Augunsten des Angeklagten traten die beiden daran beteiligten, gerade einen Geschwister als Zeugen auf, die behaupteten, während nur 26 Mk. in dem Portemonnaie gemeint. Aber der Richter die Vermutung ausbrachte, daß die Zeugen sich vielleicht das geundene Geld geteilt hätten, rieth er eine Zeuge damit heraus, daß er von dem Angeklagten 90 Pfennig bekommen habe. Darauf machte der andere Zeuge das gleiche Zueinander mit dem Hinweis, lie hätten die Ingeklagten bekommen 20 Pfennig. So wurden zwei Entschuldigungen ausgesprochen. Am 48. Mai des Verurteilten monate gemeint waren, davon will aber keiner der Beteiligten

etwas wissen. Der Verleerer behauptet aber, daß 48 Mk. in dem Portemonnaie gewesen wären. Der Staatsanwalt beantragte auf dem Angeklagten zwei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf 25 Mk. Geldstrafe, da man annahm, daß dem Angeklagten vor der kleinere Betrag ausgelassen lie.

Eine Milchspanndiere wurde der Wirtschaftersin Auguste Käß aus Ost geteilt, die früher bei dem hiesigen Stadtschultheißer Schwann tätig gewesen, um den Gehalt von 18 Ruten Barmisch geüben haben. Jene gefällige Milch sollte die Wirtschaftersin eines Verammungsloales erhalten haben. Die Angeklagte bestreitet die Milchlieferung und behauptete, sie habe durch den Jungen des früheren Obermeisters Mel einen Interzessor mit Wasser holen lassen und das Wasser gegen die Wirtschaftersin gegeben, um den Gehalt zu spülen. Der Junge sagte aber, die Wirtschaftersin habe das Wasser in die Milch gegeben und ihm dann gesagt, er möchte das niemand erzählen. Außer dem Jungen behauptete aber noch der frühere Unterleutnant Wilmann, daß er in einer Entfernung von 6 bis 7 Meilen genau gesehen habe, wie die Wirtschaftersin das Wasser in die Milch gegeben habe. Das angelegte Wilschiff des Schwannes lie nur eine Auerde, denn es war kein Schmutz an der Kamme, infolgedessen gab es keinen abzurufen. Zeuge Stadtschultheißer Schwann glaubt nicht, daß die Angeklagte eine Fälschung vorgenommen habe, da sie persönlich daran doch gar keinen Verdacht gehabt hätte. Um einen Vorteil von 36 Pfennig fürs Gefäß werde die Angeklagte nicht lie wie längere Zeit in der Wirtschaftersin der Wirtschaftersin eingelassen, bis später, der Gesundheitszeuger Wilmann habe vielleicht nur aus Haß gegen Schwann ausgelegt, da letzterer den Schwann nicht zum Obermeier ernannt habe. Das Gericht nahm an, daß eine ganze Reihe Momente zu ungunsten der Angeklagten sprachen, daß es sich aber von der vollen Schuld der Angeklagten nicht habe überzeugen können; infolgedessen lie auf Freisprechung erkannt worden.

Kleine Kronen. Ein Geschwister, der ein Pferd mit der Peitsche misshandelt hat, muß dafür vier Mark bezahlen. — Als eines Abends im Mai ein Freiheitskämpfer auf dem Gub-friedhof eine Hundung machte, bemerkte er, daß von einem Straß drei Katzen abgeritten waren. Nicht weit davon entzweit lie ein betrunken Mann, der sich ein Glas Bier bestellt hatte, um zu trinken. Der Betrunkenen Mann rausch ausfallen. Der Mann wurde wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs mit zehn Tagen Gefängnis bestraft. Er hat einen betrunkenen Rausch gehabt, daß er gar nicht wissen will, wie er auf den Friedhof gekommen lie. — Eine Woche Gefängnis erhielt ein Arbeiter, der einer Eisenbahnstation zwei Güter genommen hat. — Ein Arbeiter, der einen Wagen auf dem Bahnhof entnommen und dann in der Nacht, um eine Familie fülligen zu können, Gelder und Werte davon verlegte, muß drei Tage Gefängnis verbüßen. — Achtlich lag die Sache eines früheren Krankstien, jegigen Verwundeten, der ein Buch auf Abzahlung entnommen und dieses dann unerlaubt verkauft hat. Der Angeklagte muß zehn Mark bezahlen. — Ein armer Schneidermeister, der fünf Kinder zu ernähren, ein schief auf die Anstaltung zwei Arbeiter. Da er kein Geld besaß, ging er nach dem städtischen Weishaus und verlegte dort den Stoff. Man muß er dafür zehn Mark Strafe zahlen. — Ein unangenehmer Barbier muß sechs Mark bezahlen, weil er die von den Kunden abgemittelten Haare auf der Straße unterwarf und mit seinem Unbedacht den Bürgersteig verunreinigte. — Ein Drohschreiber, der eine Anstaltung der Polizei außer Betrieb geurteilt, wurde verurteilt, in Betrieb gesetzt, wurde freigesprochen.

Zus dem Reich.

Sohenjaka. Die veredelnden Wirkungen der Kaiserin-Erziehung in einer oben kleinen Garnison werden bei dem bereits gefesten gemeldeten Prostitutionen-Wort so richtig demonstriert. 15 betrunkenen Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 140 erbrachen die Tür des dem Mädchen gehörigen Zimmers und brachen dem Mädchen mehrere Schläge auf den Kopf, bis sie sich dem Mitleid bei. Dem bereits nach zehn Minuten nach die Verlegte. Auch ein Zivilist und ein städtischer Nachtwächter, die dem Mädchen zu Hilfe eilten, sind von den Soldaten mit Geknechtungen schwer misshandelt worden. Seitens der Militärbehörde ist sofort eine Unterwuchung eingeleitet worden.

Chemnis. Vergewaltigt und ermordet. Die 15jährige Lina Jäger wurde erkrankt in einer Leiche bei Wilsch aufgefunden. Sie war vorher bei einer Engländerin in Wilsch aufgefunden worden. Die Leiche wurde in der Wilsch bei. Die Leiche haben sie unterwegs wahrscheinlich bergemittelt und ins Wasser geworfen. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen sind im Gange.

Braunschweig. Selbstmord eines Kammerherrn. Der herzogliche Kammerherr, Regierungsrat Günther von Anger, hat seinen Leben durch einen Schuß in die Seite eine Ende gemacht. Er war in den hinteren Teil seines Saales, gelegenem Garten gegangen, um sich zu erholen, als das Ufer des vorbeifließenden Flusses gestiegt, und dann den tödlichen Schuß auf sich abgeurteilt, so daß er in das Wasser fiel. Die Motive des Selbstmordes sind augenblicklich noch nicht bekannt.

Lüdenscheid. Ein Kind ermordet. Am letzten Freitag wurde der Gelegenheitsarbeiter Merrens zwei Brüder im Wald bei Lüdenscheid ermordet. Die Leiche wurde mit den Kindern. Der ältere Knabe ist ins Krankenhaus zurückerfahren, während von dem anderen Knabe jede Spur fehlt. Welchen ist nun die Leiche des Merrens aufgefunden worden, die Behörde vermutet, daß das Kind ermordet worden ist.

Samburg. Ueberfahrenes Boot. Der Salon-dampfer Cobra der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft stieß auf der Rückfahrt von Delagoland bei Neumühlen mit einem Boot zusammen. Zwei Personen ertranken.

Vermisste.

Die größten Konkreten-Praktanten in New York. Wilsch, erklärte, daß bei der Luftschiffahrt in New York verwendet worden lie, um dem Fleisch ein gutes Aussehen zu geben. Auch gelang es, daß die Schinken, die für das U.S.A. bestimmt waren, mit Salpeter bestrahlt wurden. Wilsch wurde behauptet, daß nur bei dem im Innere konzentrierten Fleischwaren Speisemittel hergestellt seien. Wenn schon ein Fabrikant obiges eingeseht, wie mag es dann erst in Wirklichkeit aussehen!

Die Pest in Französischen-Indien. In London fordert die Pest zahlreiche Opfer. In der Umgebung von Hanoi sterben allein täglich gegen 40 Personen. In der Provinz Tonkin sind 1000 Personen an der Pest erkrankt. In der Provinz Annam sind 1000 Personen an der Pest erkrankt. In der Provinz Tonkin sind 1000 Personen an der Pest erkrankt. In der Provinz Annam sind 1000 Personen an der Pest erkrankt.

Der Aufreder des hiesigen Silberbleichs angefaßt. Gegen den Diener Wilsch, der die Silberbleichfabrikation in Wilsch betreibt, hat die Staatsanwaltschaft eine Anklage wegen verurteilt. Ertrunkenen Wilsch ertrunken worden. Sein Vergehen wird bekanntlich darin erlitten, daß er, nachdem er auf Grund eines von der Wilsch erbegebenen Streites entlassen worden war, an den in Madrid weilenden Wilsch erbegeben Streites richtete, darin auf die im Wilsch erbegeben Streites richtete, darin auf die im Wilsch erbegeben Streites richtete, darin auf die im Wilsch erbegeben Streites richtete.

bindung mit der kaiserlichen Erbchamber hinwies und die Bedeutung machte, daß die Sache mit 50.000 Mk. aus der Welt geschafft werden könne. Der Angeklagte ist in dem bei dem Landgericht Ostern gegen das kaiserliche Ehepaar erstellten Verfahren bisher bei seinen bekannten Befugnissen verblieben. In seiner eigenen Sache behauptet er, keine Erpressung beabsichtigt, sondern nur seinen Schreien nur bezeugt zu haben, den Vorwürfen zu ärgern. Ein vom Rechtsanwältigen Herrn mehrmals geführter Haftentlassungsantrag ist mit Rücksicht auf die Höhe der eventl. zu verhängenden Strafe abgelehnt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Wichtigstellung. Die letzte Notiz im geführten Briefkasten muß lauten: Unheilliche Kinder, die nach dem 1. Januar

1900 geboren sind, können vom Vater nicht reklamiert werden, sondern die Aliments sind für daselbe bis zum 16. Jahre zu zahlen.

Letzte Nachrichten.

Misg. 8. Juni. Dem Vorwärts wird gemeldet: Die baltischen Großgrundbesitzer beabsichtigen, im Falle einer Expropriation ihrer Güter, insgesamt nach Breußen auszuwandern und sich der Anliegenskommission in den Ostmarken zur Verfügung zu stellen.

Kom. 8. Juni. Der Kassationshof wies die Berufung des früheren Unterrichtsministers Rasi ab, welcher verlangt hatte,

wegen seiner Vergehen als Minister vor dem Senat als Gerichtshof verurteilt zu werden, und stellte ihn zur Aburteilung vor die gewöhnlichen Gerichte.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis

Parz 42/43, Hof, 2 Treppen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbühl in Halle.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma August Wehrmann, Bank-Gesellschaft in Lübeck, bei.



Bade-Anzüge für Damen und Kinder, größte Auswahl in allen Größen und Stoffen. Stück von 5.00 bis 55 Pf.

Bade-Kappon in allen Arten. Stück von 2.50 bis 14 Pf.

Bade-Laken in allen Größen. Stück von 8.00 bis 95 Pf.

Bade-Handtücher in allen Größen. Stück von 2.50 bis 28 Pf.

Frottierr-Handtücher mit Monogrammen. 95 Pf.

Bade-Mäntel in allen Größen. Stück von 12.00 bis 225 Pf.

Bade-Hosen für Knaben und Herren in rot, Purpur und gewebt. Stück von 50 Pf. bis 6 Pf.

Bade-Teppiche in Japan- und China-Gewebe in allen Größen. St. v. 12.00 bis 55 Pf.

Bade-Pantoffeln Paar von 1.75 bis 28 Pf.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H. Fernruf 378.

Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. S., Barfüßerstr. 3/5.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des Berliner Metropol-Ensembles.

Das Tagesgespräch von Halle bildet der Riesen-Lacherfolg der tollen Burleske: „Abends nach Neune!“

Walhalla.

Mit stürmischem Applaus wurde die Uraufführung: **Tünnes** im ? ? ? ? ? angenommen.

Das Tollste vom Tollen! Ihr lacht Euch kaput!

Freie Turnerschaft, Zeitz.

Sonntag den 10. d. M. Ausflug nach Bergisdorf. Diebstahl im Kretschmehle Lok Kränzchen. Eintritt: 2 Uhr in der Steinschänke. Alle Mitglieder sowie deren Damen sind hierzu herzlich eingeladen.

R. Kresse. Der Turnrat.

Restaurant und Gartenlokal Bahnschlösschen

verlängerte Raffineriestrasse, an der alten Leipziger Chaussee. Empfehle meine Lokalitäten zur fleißigen Benutzung.

Sodastationslokal Ferd. Döberitz.

Kopfkäse. Wänsen, Flöhe, kurz Unzergesteht jeder Art u. dessen Haut wird durch „Strakt“ in kurzer Zeit radikal befreit. — Erhältlich in Weihenfeld: Rich. Kurze, Zentral-Dissergie. Flora-Drog.

Zeitz. Zeitz. Brautausstattungen

sowie einzelne Möbel und Postkarten liefern in sauberer Ausführung preiswert

Arno Schneider & Co., Schillerstraße 4.

Für alle Sort. Gummi-Artikel, Ausschneide, Mäntel, Schürzen, Aissen, Schuhe, Mäse, Ringmaschinen-Bälgen, Flaschen-Scheiben usw. zahle stets die höchsten Preise. — Wird abgeholt.

C. Ritter, Domplatz 9, part. Telefon 1740.

Restaurant u. Speisehaus

empfeilt fröhlichen Mittagstisch zu 40 und 50 Pf.

Bernhard Plonka, Diesdamerstr. 11.

Kinderwagen

VON 11⁷⁵ AL

Sportwagen

VON 3²⁵ AL

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum, G. m. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Am Donnerstag den 7. d. M. früh 8 Uhr entfiel nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unerbittlicher Mann, unser einziger guter Sohn, Schwiegersohn u. Schwager, der Arbeiter

Karl Keil

im 22. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die Trauerreden hinterlassen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Die billigsten und haltbarsten **Fahrräder,** sowie sämtliche Zubehörteile, auch alle Reparaturen an Motor- und Fahrrädern liefert

Tendeloff,

Halle a. S., Merseburgerstraße 147. — Telefon 3100.

Fahrradrecht für Käufer gratis.

H. Böhlerts Rossschlächterei

Glauchauerstrasse 75, dicht an der Glauchaer Kirche,

empfeilt seine hochf. Fleisch- und Wurstwaren.

Größte Auswahl billigste Preise!

B. Benkwitz,

nur **Alter Markt 3.**

Extra billiger **Möbel-**

Vorkauf

in nur neuer gelieb. Ausführung. Neue Tischstühle 44 Mk., Kleiderstühle, 2 St. 28 Mk., Spiegelverklössen 45 Mark, Sofaartige 8 1/2 Mk., großer Spiegel 10 Mk., Büffelstühle mit Matratze 25 Mk., Regenschirme 5 Mark, Schreibtische 14 Mark, Büffels, Tisch-Garnituren, Kommoden, Credenz, Küchenmöbel etc.

staunend billig.

Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

S. Rosenberg,

Geiststr. 21, I Treppe.

Freitag den 15. Juni 1906 **Letzte Vorstellung.**

Circus Sarrasani.

Sonnabend den 9. Juni 1906 abends 8 Uhr: **Monstre-Parforce-Vorstellung** mit einem aus 25 Programmen-Nummern 25 bestehenden Sensations-Programm. In einer Vorstellung ebenso viele Bienen, wie sonst in zwei Vorstellungen.

Sonntag den 10. Juni: **Brillante Vorstellungen.**

Abend. 4 Uhr! Abend. 8 Uhr!

Zu der Nachmittags-Vorstellung zahlen unter 10 Jahre alte Kinder halbe Preise! Nur Attrakt. I. Ranges. Nur erstkl. Novitäten!

Man beachte die auffallend billigen Eintrittspreise!

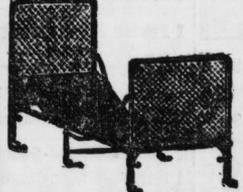
Vorverkauf von 10 Uhr früh ab ununterbrochen an der Circus-Kasse, sowie bis abends 6 Uhr in der Bazarhandlung von Krüger & Overbeck, Gasse Nr. Ulrichstraße und Steinstraße.

Flugblatt des Simplizissimus.

Der Breslauer Krawall oder: Die abgekante Hand.

Preis 10 Pfg.

Zu beziehen durch die **Vollsbuchhandlung,**



Bettstellen

Stück von 4.⁵⁰ Mk. an.

Matratzen

Stück von 2.⁹⁵ Mk. an.

1 Gebett

komplett u. gefüllt 12.⁵⁰ Mk.

Ständesamtliche Nachrichten.

Galle (Süd, Steinweg 2), 6. Juni. Ausgehenden: Geizer Genfke und Johanna Schulze (Schönebergstr. 15), Kaufmann Stein und Betty Müller (Hain a. Mühl. und Magdeburgerstraße 54), Schaffer Mathes u. Anna Höfel (Streiberstraße 33 und Zwingerstraße 19), Maurer Gehrigel und Georg Schöndorf (Brunosmarkt 5 und Albrechtstraße 24), Arbeiter Wagner und Emma Schölz (Beesen a. Gültz u. Rudwigsstr. 9), Arbeiter Schmittberger und Anna Reich (Rüttelhof 5 und Natterstraße 15), Schriftfeger Apel und Emma Schroeter (Große Schloßgasse 8 und Schloßberg 1), Arbeiter Weisel und Anna Seifert (Berlin und Clarastraße 2), Arbeiter Schmittberger und Anna Dorer (Ludwigstr. 27), Schuhmacher Müller und Ludwig Hoppensack (Gottesackerstraße 8 und Große Steinstraße 16), Förster Boeie und Pauline Scope (Bad Hilsberg und Warenstraße 21), Arbeiter Bodenmann und Anna Heller (Schönebergstraße 22 u. Adenbergerstr. 1), Pfefferfischer Brauer und Olga Traubitz (Gabelstraße 14 und Gr. Oesentstraße 22), Schiffseigner Schade und Ida Schulze (Wettin), Monteur Nagel und Marie Wiesner (Galle a. S. und Kettenturm), Expedient Klinge und Minna Angermann (Galle a. S. und Döllnitz), Schmied Schumann u. Anna Thoraand (Galle a. S. und Jähle), Post-Assistent Rohde und Wida Frenk (Galle a. S. und Schloßberg), Bauwirtschaftskammerbeamte Raupach und Frieda Ehnfeld (Galle a. d. S. und Juidau).

Geburtsnachrichten: Drogist Heller und Margarete Ehart (Weißgüldenstraße 43b), Arbeiter Elbe u. Gertrude Dell (Weingärten 2), Kellner Schwertfeger u. Minna Spige (Weingärten 2).

Verstorben: Vater Silberstadt S. (Beienstraße 20), Arbeiter Meyer S. (Wiemersstraße 29), Schmied Hoffmann J. (Landsbergerstraße 64), Arbeiter Schumann S. (Klind), Wermeister Brehme S. (Klind), Arbeiter Bochante E. (Waldstraße 21), Arbeiter Stroh S. (Ludwigstraße 20), Arbeiter Brode J. (Ludwigstraße 18), Mechaniker Dienitz J. (Wagdeburgerstr. 59), Arbeiter Weise L. (Steinweg 50), Markthelfer Bernhardt S. (Berberstraße 7), Handelsmann Steinbach S. (Wagdeburgerstraße 8), Arbeiter Wertheimer Rodde S., tagob. (Klind), Arbeiter Zohn, 53 J. (Klind), Schulmachersmeisters Franke (Gefraß), geb. Scheidig, 66 J. (Gefraß), 4. Arbeiter Plonka L. 1 Jahr (Merseburgerstraße 54).

Wichtig.

Für Halle und Umgegend gibt es kein besseres Seifenpulver als **Compesin**

(Bestes Wasch- und Bleichmittel), weil bei Herstellung desselben den höchsten Wasserverhältnissen Rechnung getragen ist. Überall erhältlich

Grude-Ofen in allen Preislagen v. 5.50 Mk. an empfiehlt K. Fenster, Schlosser, Antelhof 8.

Grüße Knick-Eier billigt. **Spezial-Eier-Groß-Geschäft,** 7 Talamtstraße 7.

Einzelne Handwagenräder, große u. kleine, billig. Moritzstraße 10.

Badehauben

25 Pfg. **Gummi-Badehauben**

40 Pfg. **Rote Gummi-Badehauben**

1.00 Mk. empfiehlt **Hugo Nehab**

Nachf., 68 obere Leipzigerstr. 68, 27 Gr. Ulrichstr. 27.

Bringe meinen **Rasier- und Frisier-Salon** in empfehlende Erinnerung.

W. Spillmann, Glauchaerstr. 55.

Tücht. Metallreher und Metallformer

stellt ein bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung

Herrn. Wintzer, Langelestraße 24.

Kinderbettstellen

weiss lackiert, v. 9.⁵⁰ M. an.

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum, G. m. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Elkans 90 Woche

Pf.-

Leipzigerstrasse 87 Halle a. Saale Leipzigerstrasse 87.

Die annoncierten Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus einzelnen Abteilungen dar.

Wir veranstalten in dieser Woche in allen Abteilungen einen

Die Ausgabe der Rabatt- oder Konsummarken bleibt bestehen.

90 Pf.
Verkauf.

Von
Sonnabend, d. 9. Juni
bis
Freitag, den 15. Juni.
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.

An jedem Lager ist eine grosse Auswahl von 90 Pf.-Artikeln vorhanden.
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.

Bitte unsere
Schaufenster-
Auslagen
zu beachten!
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.

- 1 Unterrock buntgestr. gar. wafschd 90 Pf.
- 1 Bluse aus guten Wafschstoffen 90 Pf.
- 1 Spitzen-Kragen besonders billig 90 Pf.
- Ein Kasten Damen-Hüte engl. garniert ohne Unterschied 90 Pf.
- Waschhüte für Mädch., weiß u. farbig 90 Pf.
- 1 Dtz. Wischtücher rot, weiß, kariert 90 Pf.
- Hemdenbarchent 3 m. Ab schnitte 90 Pf.
- Bettkattun 3 m. Ab schnitte 90 Pf.
- Bettzeug 4 m 90 Pf.
- Handtuchstoff 10 1/2 m 90 Pf.
- 6 Handtücher, 1 Wischtuch 90 Pf.
- Hemdentuch 3 m 90 Pf.
- Schürzen-Reste Gingham 2 1/2 m 90 Pf.
- 1 Tischtuch weiss extra groß 90 Pf.
- 1 Herren-Barchenthemd bunt 90 Pf.
- 1 Frauen-Barchenthemd bunt 90 Pf.

- Rehrene 100 m weisser Damast Bettbreite Meter 90 Pf.
- 1 Waschtischdecke mit Franzen 90 Pf.
- 1 Kopfkissen-Inlett gut genäht 90 Pf.
- Nachtjacketenbarchent 2 1/2 m 90 Pf.
- 1 Nähkasten gefüllt mit nützlichsten Schneidgerätschaften 90 Pf.
- Militär-Nessel für Hemden, 3 m 90 Pf.
- 5 Meter Fancy alle Farben 90 Pf.
- Gingham-Reste 120 cm 1 1/2 90 Pf.
- Rehrene 100 Pfd. Bettfedern Solange Vorrat. Pfund 90 Pf.

- 1 Friseur-, 1 Staub-, 1 Einsteck-, 1 Kamm, 1 Haarpsange 90 Pf.
- 1 Stickrahmen, 1 Stichtuch, 3 Docht-, 3 Garn-, 1 Fingerhut, 1 Briefkästchen 90 Pf.
- 1 Brotbeutel, 1 Fruchtkorbbeutel 90 Pf.
- 6 Paar Herrensocken 90 Pf.
- 1 Korsett, 1 Paar Handschuhe 90 Pf.
- 1 Sophaecke 90 Pf.
- 1 Herren-Waschhut, 1 Spasierstock 90 Pf.
- 12 Dutzend Druckknöpfe 90 Pf.
- 2 schöne Herrenmützen 90 Pf.
- Stoff zu Knabenhosen bis zu 10 Jahren jeder Ab schnitt 90 Pf.
- 5 Korsettschoner alle Farben 90 Pf.
- 3 Damen-Gürtel weiß, schwarz, farb. 90 Pf.
- 2 Paar Gummi-Hosenträger 90 Pf.
- 5 Herren-Diplomaten 90 Pf.
- 1 Damenkragen m. Schleiße od. Knot. 90 Pf.
- 1 Wachstumdecke u. 1 Schoner 90 Pf.

- 1 Paar Damen-Zeugschuhe 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Segeltuchschuhe 90 Pf.
- 3 Pa. Damen-Glacedhandschuhe 90 Pf.
- 1 Damenhemd, Hemdentuch, mit Spitze, Vorder- od. Achselknopf 90 Pf.
- 1 Beinkleid, Hemdentuch, mit Spitze 90 Pf.
- 1 Nachtjacke, weiß u. bunt, Barchent, mit Spitze 90 Pf.
- 1 Unterrock, weiß, Hemdentuch, mit Spitze 90 Pf.
- 3 Kinderhemden u. 1 Joppchen 90 Pf.
- 1 Badehandtuch, 1 Bademütze, 1 Seiffentuch 90 Pf.
- 1 Badetuch 90 Pf.
- 2 Kinderservietten u. 4 Lätzchen 90 Pf.
- 1 Druckjacke, gute Qualität 90 Pf.
- Ein Kasten im Fenster ange schmuckte Herren- u. Damen-Hemden, gute Qualität. 90 Pf.
- 1 Nachtröckchen, weiß u. bunter Barchent 90 Pf.
- Druckjacketen-Reste, gut. Qualit. schöne Muster 90 Pf.
- Moussel-Reste, moderne Muster für Blusen u. Kinderkleidchen, 2-5 Meter 90 Pf.

- Ein Kasten Kostüm - Stoffe, 130 cm. breit, Meter 90 Pf.
- Kinderkleidchen, Rattan, m. Schärpe 90 Pf.
- 1 Druckschürze, beste Ware, 120 cm. breit 90 Pf.
- 1 Posten Kinderschürzen, für jedes Alter 90 Pf.
- 3 Kinderschürzen 90 Pf.
- 3 Tändelschürzen, schöne Muster 90 Pf.
- 1 Gingham - Schürze mit Tasche und Bolant 90 Pf.
- 1 Herren-Macco-Hemd 90 Pf.
- 1 Herren-Macco-Hose 90 Pf.
- Batiste 3 m. Ab schn. für Kleiderbürsagen 90 Pf.
- 1 Posten reinwoll. Musseline moderne Muster Meter 90 Pf.
- 1 Holz-Messerkorb, 1 Gewürzschrank, 1 Holzrollbode 90 Pf.
- 1 Eierschrank steilig, 1 Dutzendgarnitur, steilig 90 Pf.
- 3 Blech-Stuhlsitze 90 Pf.
- 1 Waschbrett, 1 Wascheleine, 2 Schopf Klammern 90 Pf.
- 1 Waschetrockner 10 1/2 m. Patentfeder, 1 Wascheleine 90 Pf.
- 1 Marknetz, 1 Kleiderbürste, 1 Ausklopf, 1 Wischbürste 90 Pf.
- 1 Handtuchhalter, 1 Wischlosten, 1 Messerputzer, 1 Schneidebrett 90 Pf.

- 1 Bürstentasche, 2 teilig, 1 Toilettefaßten mit Spiegel 90 Pf.
- 1 Topfbrett, 2 teilig, Zwiebelmuller, 1 Messerrutze 90 Pf.
- 1 Deckelhalter, 10 teilig, 1 Nesselbrett 90 Pf.
- 1 Wichskasten, 1 Auftrag, 1 Glanz-, 1 Schmutzbürste u. 1 Schopf. Wischeleine, 1 Nudelrolle, 1 Fleischbrett 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Segeltuchschuhe 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Hausschuhe 90 Pf.
- 1 P. Herr. - u. 1 P. Damenpantoff. 90 Pf.
- 1 P. Damen-Leder-Hausschuhe 90 Pf.
- 1 Gewürztagere, 1 Salz- und 1 Wehimeste 90 Pf.
- 1 Blasebalg, 1 Pak. Salontorzen, 3 Pakete Schweben 90 Pf.
- 1 Servierbreit, 1 Stiefelknecht 90 Pf.
- 1 Messerputzer 90 Pf.
- 1 Garderobebeiste 4 teilig, 1 eilig, Konsole, 1 Spiegel 90 Pf.
- 1 Gloria waschbrett (Schuppenmuller) 1 Schenertuch 90 Pf.
- 1 Zeitungsmappe, 1 Stehspiegel 90 Pf.
- 1 Bürstengarnitur, 1 Teppichbeisen 90 Pf.
- 1 Staubwedel, 1 gute Kleiderbürste, 1 Krautlocher, 1 Billardputzer 90 Pf.
- 1 Haarbürste, 2 Stk. Toiletteleife, 1 Kamm u. 1 Taschennecessaire 90 Pf.
- 1 Rauchservice, 1 Quarrenabscheider, 1 Stk. Toiletteleife 90 Pf.
- 1 Spirituskocher, 1 Milchtopf, 1 Kaffeetopf 90 Pf.
- 1 Blumenbrett 90 Pf.
- 1 Krümelschaufel mit Besen, 1 Nudelklopper, 1 Ausklopper 90 Pf.
- 1 Reisbesen mit Stiel, 1 Sandfeger 90 Pf.
- 1 Messerputzer, 1 Quirlbrett, 1 Fleischklopper, 1 Nudelrolle, 1 Reibeunte 90 Pf.
- 1 gute Wascheleine, 30 m, 1 Schopf Klammern 90 Pf.
- 1 gut. Handkorb, 1 Reibeisen, 1 Seifenschiffel, 1 Kaffeefisch, 1 Kuchenform 90 Pf.
- 1 Emaille-Essenträger, 1 email. Schüssel, 1 email. Keller, 1 Paar Messer und Gabel 90 Pf.
- 1 eilig. Schreibzeug, 1 Spirituskocher, 1 Patenthängen, 1 Nadelkasten 90 Pf.
- 1 Zigarrenschrank, mit Glurichts. 90 Pf.
- 1 Abtreter, 1 Ausklopper m. Draht einlage, 1 Staubbüsch 90 Pf.
- 6 Paar Messer u. Gabeln 90 Pf.
- 1 Kinderbesteck, 3 teilig und 1 Kinderierbis, 4 teilig. 90 Pf.
- 2 Zugrolocauxstangen, 2 Gard. Hofetten 90 Pf.
- 1 Handkorb, 1 Tassenkorb 90 Pf.

- 1 Kinderkörbchen, 1 Sandspiel, 1 Sandelimer 90 Pf.
- 1 Spiegel, 3 teilig, 1 Taschennecessaire, 1 Kamm, 1 Stück Seife 90 Pf.
- 1 gross. Photogr.-Album, 2 Nippfiguren 90 Pf.
- 1 br. Reisetasche, 1 Taschennecessaire 90 Pf.
- 1 Hundekorb, 1 Bastmarkt tasche 90 Pf.
- 1 Stehspiegel, 3 teilig, 1 Blumengitter 90 Pf.
- 2 Staubtücher 90 Pf.
- 1 Kindertrugkorb, Eimer, Gießkanne, Spaten, Hacke, Rechen, 1 Kreisel 90 Pf.
- 1 Garten - Garnitur für Kinder: Eimer, Gießkanne, Reifen 90 Pf.
- 2 Blumenvasen, 2 Konsolen 90 Pf.
- 2 eleg. Blumenvasen, 2 Figuren 90 Pf.
- 1 Nickel - Tablett m. 6 Unterlegern und 1 Spiegel, 3 teilig 90 Pf.
- 1 Butterdose, 2 Goldrandbecher 90 Pf.
- 1 japan. Tablett m. 6 Unterlegern und 1 Spiegel, 3 teilig 90 Pf.
- 1 Gelee-Dose mit Nudelbedel, 1 Brotkorb, 2 Stagnalgläser 90 Pf.
- 1 grosser Wandspiegel, 1 Arbeitsbüchsen, 2 Pakete Emailleputz 90 Pf.
- 1 Visitenkartenschale 2 Figuren 90 Pf.
- 1 Petroleumkanne 2 Liter, 1 Spülbürstenblech 90 Pf.
- 1 Emaille-Reibeisen 1 Emaille-Schöpfbüffel m. Komol, 1 Em.-Leetisch 90 Pf.
- 1 Kaffeemühle, 1 Zuderdose, 1 Kaffeedose 90 Pf.
- 1 Deckelhalter mit 6 Deckeln 90 Pf.
- 1 Sand-Seife-Soda-Halter 1 Schenertuch 90 Pf.
- 1 Zinkelmer, 1 Schenertuch, 1 Schenertuch 90 Pf.
- 1 Emaille-Eimer, 3 Backformen, 1 Schenertuch 90 Pf.
- 1 Em.-Schwedenständer 1 Pfeifhänder, 1 Pat. Schweben, 1 Backform 90 Pf.
- 1 Fenstereimer, 1 Seifenbehälter, 1 Schenertuch, 1 Krautlocher, 1 Nippel 90 Pf.
- 1 Fruchtresse, 1 Nippel, 1 Nippel 90 Pf.
- 1 Springform, 1 Durchschlag, 1 Frühstüchstrammel 90 Pf.
- 2 Pa. Em.-Ober- u. Untertassen 1 Frühstüchbüchse 90 Pf.
- 1 Botanisiertrommel, 2 Kaffeetöpfe, 2 Schalenförbchen 90 Pf.
- 1 Emaille Kaffeekanne, 1 Email. Gieriegel, 1 Em.-Löffel 90 Pf.
- 1 Email. Kehrschaufel, 1 Kaffeetrichter, 1 Sieb 90 Pf.
- 1 Email. Seifenbehälter mit Sieb 1 Bouill.-Sieb, 1 Raffrol m. Stiel 90 Pf.

90 Pf.
Verkauf.

Von
Sonnabend, d. 9. Juni
bis
Freitag, den 15. Juni.
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.

An jedem Lager ist eine grosse Auswahl von 90 Pf.-Artikeln vorhanden.
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.

Bitte unsere
Schaufenster-
Auslagen
zu beachten!
Solange Vorrat!

90 Pf.
Verkauf.